



Bildungsgürtel anschnallen!

Diese Aufforderung des Schriftstellers und Philosophen Dr. Manfred Hinrich ist mehr als nur ein Appell, sich Bildung anzueignen. Anschnallen – damit verbinden wir sofort den Sicherheitsgurt. Bildung als ein Sicherheitsgurt im Alltag. Wer gebildet ist, hat es leichter, neue Dinge einzuordnen, zu beurteilen und zu verstehen. Aber nicht nur die Bildung, sondern ein richtiger Bildungsgürtel soll angeschnallt werden. Auch ein Gürtel sorgt als Schutzwall – oder damit die Hose nicht rutscht – für Sicherheit. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass Politiker gerne die Gürtel enger schnallen lassen möchten, scheint Hinrich den Bildungsgürtel bewusst ausnehmen zu wollen.

Das pharmazeutische Basiswissen hat sich jeder Apotheker, Pharmazieingenieur oder PTA gewiss im Laufe seiner Ausbildung angeeignet. Um im Bild zu bleiben, eine Kordel um den Bauch ist damit schon vorhanden. Nur eine Kordel wird lediglich durch einen Knoten gehalten und kann nicht so viel tragen wie ein Gürtel, an dem sich der eine oder andere Beutel bequem befestigen und ohne große Anstrengung transportieren lässt.

Wissen und Erfahrung, Werkzeuge und Kontakte sind solche Beutel am Gürtel, die im Laufe des Lebens immer dicker werden. Die Erfahrung nimmt mit dem Alter zu, wie meist auch die Fähigkeit, seine Kontakte zu nutzen, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen. Im Laufe der Zeit entdeckt jeder für sich geeignete Werkzeuge, um leichter an sein Ziel zu kommen. Das können eigene Ideen sein oder Anregungen durch Fortbildungen, Kollegen oder Freunde. So ist nicht jedem in die Wiege gelegt, einen Vortrag zu halten. Doch jeder hat die Chance, durch die Teilnahme an entsprechenden Seminaren mit praktischen Übungen geeignete Strategien und Werkzeuge zu entwickeln.

Der Wissensbeutel lässt sich zwar sehr prall füllen, dennoch muss er regelmäßig wie ein Keller aufgeräumt und neu organisiert werden. Ein Berg an Wissen alleine hilft nicht viel. Neues muss Altes ersetzen, manchmal muss altes Wissen sogar einfach über Bord geworfen werden. Die Kunden in der Apotheke wollen auf Basis des aktuellen medizinisch-pharmazeutischen Wissens optimal beraten und betreut werden. Dies muss uns allen ein persönliches Anliegen sein – die Gesellschaft erwartet es ohnehin von uns und die Politik fordert es. Wer seinen Platz im Gesundheitswesen behaupten will, muss auf der Höhe der Zeit bleiben.

Und genau hierfür benötigt man die Fortbildung. Das bestehende Wissen wird durch Vorträge, Seminare oder auch mediengestützte Angebote ergänzt und neu geordnet. Natürlich reicht es nicht aus, sich einfach

nur einen Text durchzulesen oder einem Vortrag zu lauschen. Der Schweizer Philosoph Carl Hilty (1831–1909) meinte dazu: „Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Gelesene.“ Wer beispielsweise den Fragebogen zum diesmaligen Schwerpunktthema ausfüllt, muss über das Gelesene nachdenken und vertieft auf diese Weise sein Wissen. Auch die Diskussion im Anschluss an einen Vortrag oder Übungen im Rahmen von Seminaren dienen dazu, über das Gehörte oder das Gesehene nachzudenken.

Wer seinen Platz im Gesundheitswesen behaupten will, muss auf der Höhe der Zeit bleiben

Inzwischen besteht in vielen Apothekerkammern sowohl für Apotheker als auch das übrige pharmazeutische Personal die Möglichkeit, ein Fortbildungszertifikat zu erwerben. Mit diesem Zertifikat wird die regelmäßige Teilnahme an qualifizierten Fortbildungsveranstaltungen dokumentiert. Dazu zählen unter anderem Fortbildungen der Kammern, Verbände, Fachverlage, aber auch des Großhandels und der pharmazeutischen Industrie.

Bislang ist der Erwerb des Fortbildungszertifikats für Apotheker und in manchen Bundesländern für das gesamte pharmazeutische Personal freiwillig. Doch der Druck im Gesundheitswesen macht nicht vor den Apothekern und den Apothekenmitarbeitern halt. Für Ärzte ist die Teilnahme an einem solchen Fortbildungszertifikat bereits Pflicht. Beweisen wir Apotheker, dass es auch ohne Zwang geht. Zeigen wir, dass stets aktualisiertes und umgesetztes Wissen für eine optimale Versorgung aller im Gesundheitswesen unser wichtigstes Anliegen ist. Vor allem vor dem Hintergrund von Disease Management Programmen (DMP), integrierter Versorgung, Qualitätssicherungssystemen und Verträgen mit Krankenkassen wird die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zukünftig zum echten Wettbewerbsvorteil werden.

Für das Fortbildungszertifikat wird nicht nur der Besuch von Vorträgen und Seminaren, das regelmäßige Lesen von Fachzeitschriften und die Teilnahme an mediengestützten Fortbildungsangeboten angerechnet. Auch Lehrtätigkeiten an PTA-Lehranstalten oder in der Ausbildung zur PKA sowie Autorenschaft und Referenten- und Moderatorentätigkeit werden belohnt – ganz im Sinne von Senecas „docendo discimus“ (durch das Lehren lernen wir).

Achten Sie bei der Auswahl von Fortbildungsveranstaltungen deshalb in Zukunft darauf, dass sie akkredi-





Tabelle 1: Das Fortbildungszertifikat in den einzelnen Apothekerkammern

Kammer	Apotheker/innen	übriges pharmazeutisches Personal
Baden-Württemberg	Wird zur Zeit nicht angeboten	Wird zur Zeit nicht angeboten
Bayern 1.7.2003	150 in höchstens 3 Jahren Übergangsregelung: 1.7.2003 bis 31.12.2004: Nachweis von 50 Punkten	Pilotprojekt 30 Punkte/Jahr
Berlin	150	Wird zur Zeit nicht angeboten
Brandenburg 1.1.2004	150 in höchstens 3 Jahren	100 in höchstens 3 Jahren
Bremen 1.1.2001	150 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2004	120 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2004
Hamburg	150 in höchstens 3 Jahren	Wird zur Zeit nicht angeboten
Hessen 1.9.2001	150 in 3 Jahren; Antrag ab 1.9.2004	Wird zur Zeit nicht angeboten
Mecklenburg-Vorpommern 21.6.2003	150 in höchstens 3 Jahren	100 in höchstens 3 Jahren
Niedersachsen 1.1.2001	150 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2004	120 in höchstens 3 Jahren Antrag ab 1.1.2004
Nordrhein 1.1.2003/1.1.2004	150 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2006	100 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2007
Rheinland-Pfalz	120	Wird zur Zeit nicht angeboten
Saarland	in Vorbereitung	Wird zur Zeit nicht angeboten
Sachsen	150	Wird zur Zeit nicht angeboten
Sachsen-Anhalt 1.7.2002	150	100 in höchstens 3 Jahren Antrag ab 1.1.2004 Übergangsregelung 2003/2004: Einmalig nach einem Jahr 35 Punkte
Schleswig-Holstein 1.7.2004	120 in höchstens 3 Jahren; Antrag ab 1.7.2007	Wird zur Zeit nicht angeboten
Thüringen 14.5.2003	150 in höchstens 3 Jahren	100 in höchstens 3 Jahren
Westfalen-Lippe 1.1.2003/1.1.2004	150 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2006 Übergangsregelung 2003–2005: Jährlich ausgestellte Zertifikate 50 Punkte in höchstens einem Jahr	100 in 3 Jahren Antrag ab 1.1.2007 Übergangsregelung 2004–2006: Jährlich ausgestellte Zertifikate 34 Punkte in höchstens einem Jahr



tiert sind. Das bedeutet, dass die Fortbildung von der jeweils für den Veranstaltungsort zuständigen Kammer oder für bundesweite Veranstaltungen durch die Apothekerkammer Niedersachsen anerkannt sind. Die zu erwerbende Punktzahl muss ausgewiesen sein. Ein Fortbildungspunkt steht für eine Unterrichtseinheit à 45 Minuten. Pro Tag können Sie maximal acht Punkte erwerben, wobei weitere Punkte durch Lernerfolgskontrollen erlangt werden können. Und wenn im Team das Wissen in Form von Kollegen- und Mitarbeiterschulung weitergegeben wird, kann auf diese Weise für alle Teilnehmer dieser hausinternen Schulungen bis zu zehnmal im Jahr ein Punkt gesammelt werden. Hierfür ist keine Akkreditierung durch eine Kammer notwendig.

Machen Sie mit und schnallen Sie sich Ihren Bildungsgürtel um! Motivieren Sie auch Mitarbeiter und Kollegen, sich regelmäßig fortzubilden. Beispielsweise können Sie diese Ausgabe des „Apothekenmagazin“ weitergeben.

Constanze Schäfer

Constanze Schäfer

Constanze Schäfer (Jg. 1966) hat in Mainz Pharmazie studiert. Nach Tätigkeit in der öffentlichen Apotheke absolvierte sie ein Volontariat bei der „Neue Apotheken Illustrierte“ (Govt-Verlag). Heute arbeitet Sie als Abteilungsleiterin für Aus- und Fortbildung bei der Apothekerkammer Nordrhein.